



Die goldene Kryolan Maske: Herbert Zehetner nach Überreichung des Zertifikates



Die goldene Kryolan Maske: Die Preisträger Willy Honauer, Herbert Zehetner und Waldemar Pokromski

Internationale Auszeichnungen für Herbert Zehetner und Willy Honauer

Dipl.-Ing. Günther Konecny (Text und Fotos)

Derzeit prasselt geradezu ein Regen von Auszeichnungen auf diese beiden österreichischen Spitzen-Maskenbildner hernieder. Ihr Ruf und die Anerkennung ihres Wirkens sind bis nach Los Angeles gedrungen, denn auch von dort kamen Auszeichnungen für ihr Lebenswerk.

Die goldene Kryolan Maske

Im Rahmen der „make-up artist design show“ wurde am 27. März 2010 erstmals auch die von der Firma Kryolan gestiftet

„GOLDENE KRYOLAN MASKE“ für Maskenbildner verliehen. Sie wird jährlich verliehen und es erhalten sie Maskenbildner in Würdigung ihres außerordentlich engagierten Lebenswerkes oder für die Gestaltung einer künstlerisch bedeutsamen Bühnen- bzw. Film-/Fernseh-Maske. Durch eine Rundumbefragung wurden heuer

drei bedeutende Künstler ihres Faches für die Verleihung ermittelt:

Für die deutschsprachige Kulturlandschaft erhielten **Herbert Zehetner**, Chefmaskenbildner im Wiener Burgtheater sowie **Willy Honauer**, Chefmaskenbildner im Theater an der Wien, im Ronacher

und im Raimund-Theater, diese begehrte Auszeichnung. Sie waren an der Gründung der OETHG-Fachgruppe „Maske“ beteiligt, gaben in Seminaren ihr reiches und exzellentes Fachwissen weiter und förderten aktiv den Nachwuchs. Die Namensliste derer, mit denen und für welche diese beiden Preisträger ihr Können in vor-



Herbert Zehetner bei seiner Dankrede mit Laudator Dieter Edel, ehem. Chefmaskenbildner des Staatstheaters Kassel



Ein stolzer Herbert Zehetner mit „seiner“ Margit und der angesteckten Goldenen Maske



**Lifetime Achievement Award:
Die Preisträger, Herbert Zehetner und Willy Honauer**

bildlicher Zusammenarbeit unter Beweis gestellt haben, ist Legion und liest sich wie das „Who is who“ der internationalen Theaterlandschaft.

Die internationale Auszeichnung ging an **Waldemar Pokromski** („Der Pianist“, „Das Parfum“, „Die Manns“, „Schindlers Liste“) aus Warschau, der die Bedeutung der neuen Düsseldorfer Veranstaltung für die Branche hervorhob: „Die make-up artist show in Düsseldorf ist sehr wichtig, denn nicht alle Europäer können es sich leisten, in die USA zu fahren und sich bei den dortigen Fachmessen Inspirationen zu holen. Präsentationen wie diese hier bieten die Möglichkeit zum Networking, zum Kennenlernen neuer Firmen und sind für den Nachwuchs eine ideale Gelegenheit, sich Tipps und Anregungen zu holen. Vor allem die Kombination mit der „Beauty International“ ist hervorragend, denn in der Film-, Fernseh- und Showwelt gehören diese Bereiche zusammen.“

Lifetime Achievement Award

Kaum waren Stolz und Freude über die soeben erhaltene Goldene Kryolan Maske abgeklungen, erreichte die beiden Ausgezeichneten die Nachricht aus Los Angeles, dass sie in den USA für einen weiteren Anerkennungspreis aus-

erwählt wurden. Es ist dies der von der „Academy of Motion and Picture Arts and Sciences“ zertifizierte „Lifetime Achievement Award“ der Ben Nye Company in Los Angeles. **Dana Nye**, Sohn von Hollywoods Filmmaskenbildner-Legende und Firmengründer Benjamin Emmet Nye haben sich persönlich für die Verleihung an **Herbert Zehetner** und **Willy Honauer** eingesetzt.

Am 18. Mai 2010 erfolgte dann die feierliche Überreichung der Awards in Wien, in Hollmann's Theatersalon, durch Dana Nye, der es sich nicht nehmen ließ, aus diesem Anlass selbst nach Wien zu kommen. Viel Prominenz aus der Theaterwelt fand sich zu dieser Ehrung ein.

Stellvertretend für Burgtheater-Direktor Matthias Hartmann fungierte **Karin Bergmann** als Laudatorin für Herbert Zehetner:

„1948 in Wien geboren, absolvierte er die Lehre zum Friseur und schloss diese 1971 mit der Meisterprüfung ab. Es war kein Zufall, dass er diesen Beruf ergriff, denn seine Eltern besaßen einen Friseursalon. Schon früh war in ihm aber der Wunsch aufgekeimt, Maskenbildner zu werden. Sein Onkel Hans Zehetner war Filmarchitekt und er war es, der ihn dazu animierte, sich an diesen interessanten und abwechslungsreichen Beruf heranzuwagen. Durch einen eher zufälligen Kontakt zur Maske der Wiener Staatsoper ging sein Traum in Erfüllung und schon kurz nach seiner Meisterprüfung wurde



Laudatorin Karin Bergmann

er dort in der Abteilung Maske aufgenommen.

Drei Highlights bestimmten seither sein Lebenswerk: Die Wiener Staatsoper, die Salzburger Festspiele und das Burgtheater. Schon 1972 wurde ihm das Mitwirken als Maskenbildner bei den Salzburger Festspielen ermöglicht, wo er 1980 zum Stellvertreter des Chefmaskenbildners avancierte. Ab 1992 war er dort dann zehn Jahre lang zusammen mit „seiner“ Margit, der Maskenbildnerin Margit Hadrawa, verantwortlicher Chefmaskenbildner. Dazu zählte auch die Betreuung der Osterfestspiele und fallweise auch jene der Mozartwochen und der Pfingstfestspiele.

Nebenbei war Herbert Zehetner an allen nur denkbaren Kulturinstitutionen tätig, nicht nur im europäischen Raum, wie etwa an der Züricher Oper oder der Opera National de Paris, sondern auch in den USA an der Metropolitan Opera New York.



NEU! SELECON SPX



600/800W Zoomspot
15°-35° oder 25°-50°
oder 14°, 19°, 26°, 36°, 50°

GLP Impression RZ 120



120 Luxeon Rebel LEDs
10°-26° Zoomoptik
RGB Farbmischung

LICHT-LAGER GMBH

Aumühlweg 17-19 Halle 3E
A-2544 Leobersdorf
T +43 2256 63922
F +43 2256 63963
info@lichtlager.at
www.lichtlager.at

GE GLP GLOBAL TRUSS
OSRAM PHILIPS
SELECON ROSCO



Herbert Zehetner und Willy Honauer mit Dan Nye und den soeben überreichten „Lifetime Achievement Awards“



Die Ausgezeichneten mit ihren Laudatoren

1996 wollte das Burgtheater unbedingt, dass er für die Produktion von „Der Bauer als Millionär“ die Maske übernehmen sollte. Als Maskenbildner an der Staatsoper war ihm das aber aus zeitlichen Gründen nicht möglich. Da bot ihm Burgtheaterdirektor Claus Peymann kurzerhand die Position des Chefmaskenbildners an. Herbert Zehetner nahm dieses Angebot nur unter der Bedingung an, dass Margit Hadrawa als seine Stellvertreterin ebenfalls angestellt werde, was Claus Peymann akzeptierte. Seither ist das Burgtheater seine hauptsächliche Wirkungsstätte.

Die Liste jener Persönlichkeiten, für die oder mit denen er im Laufe seines Berufslebens gearbeitet

hat, ist ein Spiegel des Kulturlebens unserer Zeit. Nachfolgend auszugsweise einige Namen aus den Bereichen Regie, Gesang und Schauspiel: Achim Benning, Luc Bondy, Jürgen Flimm, Martin Kusej, Peter Sellers, Claus Peymann, Johannes Schaaf, Peter Stein, George Tabori, Peter Zadek, Grace Bumbry, Piero Capucili, José Carreras, Catherine Deneuve, Annemarie Düringer, Bruno Ganz, Nicolai Ghiurov, Thomas Hampson, Karl-Heinz Hackl, Renate Holm, Waldemar Kment, Erich Kunz, Fritz Muliar, Elisabeth Orth, Otto Schenk, Heinrich Schweiger, Neil Shicoff, Peter Simonischek, Gerd Voss, Heinz Zednik und viele, viele andere.

Stets war es ihm aber ein Bedürf-

nis, sein überragendes Wissen und Können weiterzugeben, um qualifizierten Nachwuchs heranzubilden. Daher gründete er 1985 im Rahmen der Österreichischen Theatertechnischen Gesellschaft OETHG die Fachgruppe „Maske“, deren Vorsitzender er bis heute ist, und startete gemeinsam mit der OETHG einen sechssemestrigen Lehrgang zur Ausbildung zum Maskenbildner, der 1996 mit einer anspruchsvollen Prüfung abgeschlossen wurde.

Sein Wirken ist nicht erst durch diesen „Lifetime Achievement Award“ und die „Goldene Kryolan Maske“ gewürdigt worden, sondern ist schon 2003 von der Republik Österreich anerkannt worden, die ihm dafür das „Goldene Verdienstzeichen der Republik“ verliehen hat.

Wiewohl Herbert Zehetner schon seinen sechzigsten Geburtstag gefeiert hat, hofft das Burgtheater dennoch, dass er diesem noch lange erhalten bleiben möge.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser bemerkenswerten Auszeichnung!

„Das Schöne an einer Auszeichnung ist, dass man bemerkt wird. Wir Maskenbildner sind nämlich Weltmeister im Unbemerktbleiben. Denn nur wenn unsere Arbeit nicht bemerkt wird, wenn der größtmögliche maskenbildnerische Aufwand unbemerkt bleibt, dann waren wir gut, sind zufrieden und – bleiben unbemerkt“, so Herbert Zehetner in seiner Dankesrede. „So gesehen ist es schon eine Befriedigung, bemerkt zu werden, und das sogar in Los Angeles. Ich finde nichts Besonderes an meinem Lebenswerk, sondern ich war immer bestrebt, mein Bestes zu geben und habe dabei stets versucht, über den Tellerrand zu sehen: Was wo wie passiert und gemacht wird, um damit immer auf dem Letztstand zu sein. Mein Lebenswerk wäre aber nicht möglich gewesen ohne die Mithilfe meines jeweiligen Teams und hier vor allem jene von Margit Hadrawa, die mich als Maskenbildnerin immer begleitet hat. Mein Lebenswerk ist aber noch nicht abgeschlossen, denn derzeit plane ich in einem zweiten Anlauf, gemeinsam mit der Akademie der OETHG, eine Maskenbildner-Aus-

bildung zu installieren, und hoffe dabei sehr auf die Unterstützung durch die Theatererhalter.“

Schauspieler **Peter Fröhlich** hielt danach in launiger Weise die Laudatio für Willy Honauer, mit dem ihn eine lange Freundschaft verbindet:

„Wie haben sich doch die Zeiten geändert. Wo früher der Milchmann Tefje den lieben Gott um ein kleines Vermögen angefleht hat, wo Professor Higgins seiner Elisa „Es grünt so grün, wenn Spaniens Blüten blühen“ beizubringen versuchte oder wo der Vollblutmensch Alexis Sorbas auf den Intellektuellen Nikos traf, da machten sich später Tiere breit, optisch faszinierend, wie man es bisher auf Wiener Bühnen nicht



Laudator Peter Fröhlich

gewohnt war, Phantome, Monster, hin bis zu Vampiren, die heute die Kassen klingeln lassen. Aus Chor- und Tanznummern in realistischen Dekorationen wurden atemberaubende, technisch verblüffende, mit nie gesehenen Licht- und Töneffekten ablaufende Szenen, die dem neuen Musical neue Impulse geben. Wenn man aus Josef Meinrad optisch den Mann von La Mancha machte, war das gewiss etwas anderes, als aus einem Kollegen der heutigen Zeit das Phantom der Oper oder den Vampir zu machen. Es gibt wohl kaum einen kompetenteren Mann als unseren heute geehrten Willy Honauer, der uns diesen Wandel beschreiben kann. Seit 1966 am Theater an der Wien, war er ab 1976 als Leiter der Abteilung Maske bei den Vereinigten Bühnen Wien für sämtliche Produktionen, ob Musical, Oper, Operette, Tanz oder

Experimentiertheater, verantwortlich. Die Tendenz der Regisseure, immer mehr Filmqualität für die Bühne zu verlangen, hat in den letzten Jahren zu einem enormen Wandel in der Arbeit der Maskenbildner geführt. Ein- und zweidimensional ist heute kaum mehr gefragt. Das Formenbau-Verfahren, das Gießen, das Vulkanisieren, die Silikonenteile: Damit ist man heute beschäftigt und die Wirkung auf die Zuschauer ist dementsprechend beeindruckend. Bei Willy Honauer musste eine Maske stets absolut authentisch sein und die Figur und den Charakter unterstützen. Das hilft natürlich dem Darsteller. Kein Wunder, dass Regisseure wie Luc Bondy, Harry Kupfer, Martin Kusej, Roman Polanski und andere Größen mit Willy nicht nur zusammengearbeitet haben, sondern ihn nach wie vor besonders schätzen. Es ist klar, dass ein Mann wie er international geschätzt ist, nicht nur bei Theatern, sondern auch beim Film und Fernsehen. Nicht nur dass er Oskar Werner, Johannes Heesters, Giuseppe di Stefano, Udo Jürgens, Placido Domingo, Tobias Moretti usw. seine mitunter doch sehr heilenden Hände aufgelegt hat, seine Kunst kam auch Otto Schenk zugute, mit dem zusammen er die „Silberne Rose“ von Montreux errungen hat.

Er hat viel erlebt in den langen Jahren seiner verantwortungsvollen, aufregenden, sich immer neu erfindenden, faszinierenden, den Menschen fordernden Branche. Und jetzt stellen Sie sich vor, er könnte das auch noch in Form von Sketches, Kabarettsszenen oder Stücken verarbeiten, das wäre toll. Aber es ist tatsächlich toll, denn er kann es nämlich. Sein Schwager Peter Lodinsky animierte ihn dazu und so entstanden zahlreiche Kabarettprogramme, Sketches und Soloprogramme, die in Wien, in Deutschland und auf Tournee mit großem Erfolg liefen. Jetzt, nach seinem offiziellen Rückzug aus dem täglichen Leben eines Chefmaskenbildners wird er sich seinen anderen Aufgaben mehr denn je widmen: bei den Wiener Festwochen, bei diversen Events und Sommerveranstaltungen. Und er wird, was er immer getan hat, sein Wissen weitergeben: lehren und ausbilden und auf diese

rühmliche Weise sein Können weiteren Generationen vererben. So wie er Jahrzehnte lang seine Tätigkeit in den Dienst des Nachwuchses gestellt hat, sei es am Reinhart-Seminar, in der Musical-School des Theaters an der Wien, in Fachseminaren oder als Mitbegründer der OETHG-Fachgruppe „Maske“ und Lehrender in dem Maskenbildner-Lehrgang dieser Fachgruppe. Das Motto für Willy Honauers künftiges Leben: Ich habe in meinem Job immer alles gern gemacht. Ich bin kein Briefmarkensammler und kein Kaninchenzüchter. Ich werde immer Maskenbildner bleiben.“

Danach führte ein sichtlich gerührter Willy Honauer aus:

„Wir Maskenbildner sind es ja nicht so gewöhnt, selbst im Rampenlicht zu stehen und es ist dies daher eine eher ungewöhnliche Situation. Vorerst herzlichen Dank an den mir zum Freund gewordenen Peter Fröhlich, dass er sich der Mühe unterzogen hat, mein Leben zu recherchieren und es in so schönen Worten dargestellt hat. Ich möchte mich sodann bei Dana Nye dafür bedanken, dass er in Los Angeles auf uns Österreicher aufmerksam geworden ist, was zeigt, dass wir auch in Los Angeles einen gewissen Stellenwert einnehmen, worauf wir sehr stolz sind.“

Mein Dank gilt auch meinen Freunden Gabi und Josef Grünwald von „Transfer production Vienna“, die hier diesen stimmungsvollen Rahmen für die Verleihung möglich gemacht haben.

Es gab viele Weggefährten auf diesem meinem sogenannten Lebenswerk. Einige von ihnen sind heute schon genannt worden, weshalb ich sie nicht nochmals aufzählen, sondern ihnen meinen Dank aussprechen möchte, dass sie mich in meinem Wirken so sehr unterstützt haben. Es gibt aber einen Menschen, der mein Lebenswerk seit 30 Jahren ganz besonders beeinflusst hat: Meine Frau Barbara, die mich mit ihrer künstlerischen Qualität als Malerin und Kostümbildnerin befruchtet hat. Wir Maskenbildner sehen uns eher als „Kunsthändler“ und sind sozusagen das Bindeglied zwischen Kunst und Handwerk. Barbara aber ist eine reine Künst-

lerin und wenn ich nicht mehr weiter wusste, hat sie mir wieder auf die Sprünge verholten. Ich werde nun nach meinem Ausscheiden mit Sicherheit kein Rentnerdasein

führen, sondern weiterhin als Freelancer tätig sein und mich gemeinsam mit Herbert Zehetner auch der Heranbildung des Nachwuchses widmen.“

